

Erfahrungsbericht – University of Ljubljana, Slowenien – WS 20/21

Hallo, ich heiße Liane Matijas, bin 28 Jahre alt und studiere Sozialmanagement an der Hochschule Nordhausen. Mein im Studium freiwilliges Auslandssemester habe ich im 7. Semester an der University of Ljubljana absolviert. Durch die Corona-Pandemie war ein normales Semester leider nicht möglich und hat größtenteils virtuell stattgefunden, dennoch konnte ich eine gute Zeit in Slowenien verbringen und möchte euch nun von diesem etwas ungewöhnlichem Auslandssemester berichten.

Die Unterkunft

Eine Unterkunft in Slowenien zu finden hat sich als schwieriger herausgestellt als gedacht. Zunächst hatte ich mich auf ein Zimmer in einem der beliebten Student Dorms beworben und diesen auch bekommen. Nach reichlicher Überlegung habe ich mich dann jedoch entschlossen diesen abzugeben und auf eigene Suche zu gehen, da ich mir doch nicht mehr vorstellen konnte, mir ein Zimmer ein Semester lang, mit jemand Unbekanntem die ganze Wohnung mit bis zu 15 Leuten, zu teilen. Für Studierende, die damit kein Problem haben, ist dies jedoch eine sehr günstige Möglichkeit und die Dorms liegen zudem meist recht nah an den Fakultäten. Durch eine der vielen Facebook Seiten, konnte ich Kontakt zu anderen Studierenden knüpfen und mit einer anderen Deutschen habe ich schlussendlich auch eine WG gefunden.

Jedoch kam es durch die ungewisse Corona-Situation zu Komplikationen bezüglich der Unterkunft und wir haben schlussendlich viel Geld verloren und hatten keine Unterkunft mehr. Wir haben uns dann auf Empfehlung dazu entschieden, erst nach Slowenien zu reisen und vor Ort eine Unterkunft zu suchen. Da die Mieten in Slowenien in den letzten Jahren sehr stark gestiegen sind, muss man sogar für ein Single WG-Zimmer mit 300-500 € pro Monat rechnen. Dies hat mich sehr überrascht, da die Lebenshaltungskosten in Osteuropa im Allgemeinen geringer sind als z. B. in Deutschland. Schlussendlich haben wir ein Hotel im Stadtzentrum gefunden, das günstig Zimmer langfristig an Studenten vermietet. Gefallen hat mir dort besonders, dass man durch viele Gemeinschaftsräume, Kontakt zu anderen Studenten knüpfen konnte.

Studium an der Gasthochschule

Die School of Economics and Business konnte ich nur einmal persönlich an einem der Welcome Days besuchen, da all meine Kurse online waren. Ich habe die Räume jedoch als modern ausgestattet empfunden. Zudem ist das Stadtzentrum nicht weit entfernt und die Fakultät gut mit ÖPNV zu erreichen. Ein Modul hat 6 ECTS und ich habe 4 Module belegt. Der Arbeitsaufwand während des Semesters war sehr hoch. In zwei meinen Kursen gab es Gruppenarbeiten, was sich durch die reinen Online-Vorlesungen zum Teil als sehr schwierig gestaltet hat. Es gibt viele kleine Abgaben, die zum Teil wöchentlich eingereicht werden müssen und Mid-Terms während des Semesters. Im Vergleich zum Studium an der HSN Nordhausen habe ich wesentlich mehr während des Semesters arbeiten müssen, jedoch kann ich nicht ganz ausschließen, dass die Corona-Situation einen erheblichen Einfluss auf den hohen Arbeitsaufwand hatte.

Wenn man fleißig und konsequent arbeitet, lassen sich jedoch auch gute bis sehr gute Noten erzielen. Zudem bieten die Zusammensetzung der Noten aus verschiedenen Teilen den Vorteil, dass die Gesamtnote nicht von einer einzigen Klausur abhängt. Am Ende des Semesters gibt es eine Klausurenphase mit zwei möglichen Klausurterminen. Ist man unzufrieden mit der ersten Note, hat man die Möglichkeit seine Note durch den zweiten Termin zu verbessern als auch die Klausur nachzuschreiben. Somit lassen sich mit Fleiß und Anstrengung gute Noten erreichen. Die Dozenten habe ich als sehr freundlich und hilfsbereit empfunden. Trotz reinen Online-Kursen wurde versucht, diese durch Seminare und mit vielen Gastvorlesungen abwechslungsreich und praxisnah zu gestalten.

Alltag und Freizeit

Aufgrund der Corona Pandemie konnte ich leider nur wenige Wochen für Reisen und Sightseeing nutzen. Da das Land klein ist, kann man vieles sehr schnell erreichen. Slowenien bietet mit den Bergen und dem Küstenzugang an der Adria wunderschöne Orte und Landschaften, deren Besuch ich sehr empfehlen kann. Besonders gut hat mir der See Bled gefallen, denen ich mit anderen Erasmus Studierenden besucht habe. Die Stadt Ljubljana zeichnet sich vor allem durch den Fluss, der durch das Stadtzentrum fließt, der Berg inmitten der Stadt und die zahlreichen kleinen Cafés und Restaurants aus. Da die Stadt mit knapp 300 000 Einwohner*innen klein ist, ist alles fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Für die Nahrungsaufnahme steht ein sogenanntes Boni System den Studierenden zur Verfügung. In ausgewählten Restaurants und Fastfoodketten gibt es Extramenüs für Studenten und man bezahlt für eine Suppe, ein Hauptgericht, einen Salat und manchmal noch ein Dessert zwischen 2-5 Euro. Man erhält pro Monat 25 freie Boni und kann pro Tag zwei davon verwenden.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt kann ich Slowenien und die Stadt Ljubljana als Ort für ein Auslandssemester sehr empfehlen. Trotz dessen, dass das Land vermutlich eher unbekannt ist, gibt es dort sehr viele internationale Studierende aus der ganzen Welt. Es wird somit niemals langweilig und es wird jederzeit etwas den Studierenden geboten. Das aufeinander Treffen der individuellen Kulturen und Sprachen, hat mich sehr begeistern und bereichert.

Die Menschen dort sind mir offen und hilfsbereit begegnet und es ist nicht zwangsläufig notwendig Slowenisch zu sprechen, da meisten gut bis sehr gut Englisch sprechen. Meine besten Erfahrungen verbinde ich vor allem damit, viele Studierende und damit verschiedene Kulturen kennengelernt zu haben und viel von dem Land gesehen zu haben. Reisen in benachbarte Länder waren aufgrund der Lockdowns leider nur begrenzt möglich.

Meine schlechteste Erfahrung ist definitiv mit der Wohnungssuche und einer Vermieterin mit nicht ganz so guten Absichten verbunden. Daher kann ich nur empfehlen mit ein bisschen Vorsicht nach einer Unterkunft zu suchen und vor allem skeptisch zu sein, wenn viel Geld im Voraus gezahlt werden soll. Ich bin froh, mich trotz der Corona Situation für das Auslandssemester entschieden und damit wertvolle Erfahrungen gesammelt zu haben. Wenn sich alles gebessert hat, möchte ich auf jeden Fall noch einmal nach Slowenien reisen, da es dort noch viel zu sehen gibt.





Die Einverständniserklärung

Hiermit stimme ich Liane Matijas zu, dass der Bericht anderen Studierenden der Hochschule Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf der der Homepage der HSN veröffentlicht wird.